Freitag, 24. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8176. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Lotterie.

Bei der am 23. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 10,000 Rℳ auf No. 21,103; 1 Gewinn zu 5000 Rℳ auf No 36,513; 3 Gewinne zu 2000 Rℳ auf No. 29,909, 70,543 und 91,996.

35 Gewinne zu 1000 Rℳ auf No. 2648 4500 8166 8964 14,108 17,192 17,588 18,549 23,215 23,790 23,888 26,670 27,513 31,190 36,829 42,693 44,717 45,942 46,628 48,735 52,270 53,804 58,845 59,731 61,575 62,673 74,189 74,767 75,279 80,102 82,033 83,341 88,270 90,875 und 91,105.

56 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1744 2979 6959 9303 9355 10,610 11,684 14,324 16,640 18,820 23,427 28,039 28,734 28,820 29,895 30,296 30,444 30,952 33,125 34,403 35,947 36,758 39,832 41,113 41,945 44,078 46,162 46,534 49,374 50,806 52,398 53,791 57,376 57,734 59,494 59,537 60,099 61,025 61,509 63,550 65,502 67,186 67,332 69,118 70,090 71,734 74,432 75,730 78,465 79,465 83,113 85,873 86,031 86,415 87,060 und 88,268.

74 Gewinne zu 200 Rℳ auf No. 172 1330 5986 7615 9514 10,849 12,267 13,428 14,375 14,702 16,068 16,288 19,934 21,076 21,569 22,829 24,676 27,614 27,971 30,144 30,155 31,329 31,414 33,790 34,344 34,410 36,504 37,524 39,824 41,859 43,263 43,474 45,251 45,665 46,843 47,417 48,162 50,193 50,553 54,618 54,664 57,251 57,272 59,321 61,024 61,254 61,908 64,106 66,560 69,950 73,630 74,321 74,465 76,576 76,914 77,835 78,191 78,887 79,314 79,374 79,724 80,617 85,135 86,816 88,952 89,149 90,036 90,502 90,952 92,033 93,577 93,753 94,419 u. 94,585.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 23. October. Die Permanenz-Commission enthielt sich in ihrer heutigen Sitzung des Antrags auf Wiedereinberufung der Nationalversammlung vor dem 5. November, weil der Ministerrath, obschon geneigt, die Entscheidung der Permanenz-Commission zu überlassen doch gegen die Einberufung war, welche die Lage des Landes nicht erheische. Der Finanzminister hob hervor, er brauche zu den Budgetarbeiten, die vor dem 5. November nicht vollendbar seien, Zeit.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 23. October. Das heutige Bulletin aus Pillnitz 7½ Uhr lautet: Der König hat einige Stunden der Nacht ziemlich ruhig geschlafen. Im Uebrigen ist das Befinden des hohen Kranken vollkommen dasselbe wie am gestrigen Tage. — Das „Dresd. J.“ veröffentlicht ein zweites Bulletin aus Pillnitz 2 Uhr Nachm., welches den Zustand des Königs als völlig hoffnungslos bezeichnet.

Versailles, 23. October. Die Regierung wird sich, dem Vernehmen nach, weder für noch gegen die Einberufung der Nationalversammlung vor Ablauf der Ferien aussprechen, sondern Alles dem reiflichen Ermessen der Permanenzcommission überlassen.

— Dem Wiener „Vaterland“ wird aus **Paris** von zuverlässiger Seite gemeldet, daß der Monarchie die Mehrzahl der Stimmen der Nationalversammlung gesichert und über alle Fragen zwischen den verschiedenen Fractionen der Rechten eine Einigung hergestellt sei. Die Bonapartisten würden ebenfalls nicht gegen die Monarchie stimmen.

Danzig, den 24. October.

Das so viel commentirte **Ministerium Roon** erweist sich nun nur als ein mehrmonatliches Interimisticum, welches von dem leitenden Staatsmanne dazu benutzt worden ist, um sich diejenige Stellung im Cabinette zu schaffen, welche ihm trotz seines Präsidialamts damals versagt schien. Denn nicht die Ueberbürdung mit Geschäften, sondern der Aerger über die heterogenen, eigensinnigen Herren Collegen, welche nicht im Stande waren, ihre Sonderansichten der als nothwendig erkannten Staatsraison zu opfern, trieb den Fürsten Bismarck vom Präsidentenstuhle des Cabinets. In dieser Gesellschaft wollte und konnte er nicht mehr mitspielen. Aber deshalb blieb er nie unthätig, nie widerwillig. Es war nur der letzte Act der großen Purificationsarbeit, welcher einige Zeit, einige Zurückhaltung erforderte. Die Selchow und Itzenplitz sind nun von der Scene verschwunden, wie früher Lippe, Mühler, v. d. Heydt. Eulenburg, der einzige, den Bismarck nicht überwinden oder entfernen konnte, vielleicht nicht wollte, fügt sich in der bequemen Art, die bei ihm fast zum Talente wird, dem Einflusse des Kanzlers, er ruht befriedigt auf den Lorbeern der Kreisordnung, steht mit leichtem Herzen und vorläufig noch leichterer Mappe der Provinzialverfassung entgegen, welche Persius ausarbeitete, und stört nicht ferner die Cirkel seines berühmten Collegen. So findet Bismarck im jetzigen Ministerium den Einfluß und die Einmüthigkeit, deren er für seine Actionen bedarf, Eulenburg überläßt selbst den Stellvertretungs-Vorsitz an Camphausen, der gefürchtete Manteuffel bleibt dem Cabinet fern und die Nerven unseres Kanzlers werden damit hoffentlich auf längere Zeit zur Ruhe gelangen.

Das Alles soll auf der Wiener Reise zu Stande gebracht sein, über der offenbar ein günstiger Stern leuchtet. Ob auch für den **Kronprinzen von Dänemark**, der etwas von dem Prager Frieden herausbekommen wollte, ist aber sehr die Frage. Was mit Drohung, Zorn und Gewalt nicht zu erlangen war, suchte man seit einiger Zeit offenbar in Güte uns abzuschmeicheln. War Paris dem vierten Heinrich eine Messe werth, so ist für einige nordschleswig'sche Districte ein gutes Wort, eine freundliche Bitte gewiß auch nicht zu viel. Prinz Friedrich hat beide Kaiser gesprochen und wenn überhaupt auf Grund des Art. V. noch etwas für ihn zu erlangen ist, so wäre der österreichische Kaiser, dem Preußen sich 1866 allein verpflichtet hat, der beste Mittelsmann für seine Sache. Irgend welche wesentliche Abtretungen wird Fürst Bismarck sicher niemals befürworten, ist der Dänenkönig aber heute mit einigen rein dänischen Dörfern zufrieden zu stellen, so könnte man damit die Angelegenheit leicht aus der Welt schaffen.

Dänemark findet ohnedies daheim genug zu thun. Der Conflict zwischen dem Ministerium und der Volksvertretung ist ein erbitterter, rücksichtsloser, in dem an Compromisse und Vereinbarungen auf keiner Seite gedacht wird. Auch Neuwahlen werden der Linken voraussichtlich immer eine Majorität, vielleicht eine noch stärkere bringen, die wiederholte Verwerfung des Budgets muß die Folge davon werden. Und wenn das Ministerium dennoch im Amte bleibt, weil es glaubt, in der Unterstützung der ersten Kammer eine genügende Garantie für seine Uebereinstimmung mit dem Volkswillen zu besitzen, so ist damit der Conflict in Permanenz.

Geschickter und glatter operiren ohne Frage die **französischen Königsmacher**. Die reuig in den Schooß des Absolutismus zurückkehrenden Glieder des rechten Centrums haben sich selbst erboten, die baldige Einberufung der National-Versammlung zu beantragen; man schiebt die Nothwendigkeit einer von der Kammer zu sanctionirenden Noten-Emission der Bank vor, denn offenbar hat man Eile, den günstigen Wind zu benutzen, ehe er umschlägt. Schon versammeln sich die Deputirten in Versailles, schon ist ihr Präsident dort angekommen, die Generalprobe beginnt, die Action wird in kürzester Zeit ihr folgen. Von bestimmten Garantien, welche der König dem Volke zu geben hat, ist heute nicht mehr die Rede. Selbst die Fahnenfrage soll eine offene bleiben, Heinrich behält sein weißes Lilienbanner, will aber aus liebenswürdiger Kurzsichtigkeit die Tricolore seiner Soldaten nicht bemerken. Mit dem Volke, wenigstens mit dessen jetzigen Repräsentanten, wird Heinrich wohl fertig werden, schwereren Stand aber bereitet ihm der Clerus. Noch niemals innerhalb der gesammten geschichtlichen Kunde hat ein Land, in dem die Curie herrschte, sich auch nur zu äußerer Macht emporgeschwungen, niemals ist einem Herrscher, der sich auf die Kirche stützte, diese Verbindung zum Gedeihen ausgeschlagen. Oesterreich, Italien, Frankreich, Spanien haben diese Erfahrung zu ihrem Schaden gemacht. Heinrich von Chambord wird nicht zu den Ausnahmen gehören. Der Clerus, der im Volke für den König agitirt, stellt heute diesem bereits seine Bedingungen. „Möge er kommen, der König, sagt heute der „Univers,“ aber er soll nicht mehr Er sein. Er soll unsere Fahne nehmen, unsere Sitten annehmen, sich uns gleich machen. Dann werden wir ihn wie ein Oellämpchen an den Rand des Abgrundes stellen, den er nicht erleuchten wird, und wo wir es verstehen werden, ihn für immer am ersten Ruhetage, den wir ihm verdanken, auszulöschen.“ Also ein blindes Werkzeug der Priester soll der letzte Bourbone werden, sonst wirft man auch ihn über Seite. Das wird Madame Eugenie sich merken, denn nach Heinrich kommt sie doch wieder an die Reihe.

Oesterreich wählt in seinen Reichstag fortgesetzt verfassungsfreundliche Deputirte. In den Städten Mährens, Böhmens, selbst in Tiral, in Salzburg und Steiermark siegen meist die Anhänger des Ministeriums, oft sogar die weiter gehende jungdeutsche Partei. Selbst das flache Land wählt zum Theil freisinnig, nur einige tiroler Bezirke und einige Kreise Stockböhmens senden clerikale oder partikularistische Abgeordnete nach Wien.

Schon wieder droht ein neuer **Conflict** zwischen **England** und **Spanien**. Wie die „Liverpool Post“ telegraphisch erfährt, haben spanische Insurgenten den englischen Dampfer „Bilbao“ aufgegriffen, die Ladung und den Proviant confiscirt und die Mannschaft gefangen genommen. Der „Bilbao“ ist ein Schiff von 292 Tonnen und gehört den Herren M'Andrew u. Co. zu Liverpool und London. Das dürfte sich denn doch als ein zweifelhafter Gewinn für die Intransigenten herausstellen. Hat sich Earl Granville auch sonst gerade in Spanien keine Lorbeeren geholt, so hat er doch in der Angelegenheit des „Deerhund“ gezeigt, daß er zu Zeiten eine energische Sprache führen kann. Und überläßt der Minister dem Admiral Yelverton einige Actionsfreiheit, dann dürfte sich zeigen, daß die englischen Theerjacken die Piraterie der Intransigenten mit weniger Gleichmuth ansehen als ihre Regierung.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. October. Der Zusammentritt des **Gerichtshofes** für die kirchlichen **Angelegenheiten** steht für den 29. d. M. bevor. Es ist kein Geheimniß, daß es sich hauptsächlich um das Vorgehen gegen den Erzbischof von Posen, Grafen v. Ledochowski, handelt. Man ist gespannt darauf, wer mit dem Referat betraut werden wird. Es verlautet, daß sich die Wahl auf ein katholisches Mitglied des Gerichtshofes richten wird, welches der richterlichen Thätigkeit jetzt nicht mehr angehört. — Die Verwaltung des **Reichs-Invalidenfonds** wird andauernd mit Gesuchen um Gewährung von Anleihen überhäuft; doch ist in den wenigsten Fällen bisher darauf eingegangen worden. Bisher waren es ganz besonders die Communen, deren Verhandlungen einen wünschenswerthen Erfolg hatten, da diesen gegenüber weder bezüglich des Zinsfußes, noch der Zeitdauer der Anleihe Bedenken zu erheben waren. Die Zeitdauer der Amortisation jeder Anleihe bei dem Invalidenfonds darf 38 Jahre nicht überschreiten. Gegenwärtig unterhandelt die Stadt Breslau über ein Anlehen von 3 Millionen Thalern zur Erweiterung der städtischen Gas- und Wasseranlagen. Wie in ähnlichen Fällen, wird die Anleihe zu 99⅞ pCt. abgeschlossen. — Der Plan der **Erbauung der Stadtbahn** für Berlin rückt seiner Verwirklichung thatsächlich näher. Es finden zwischen der Gesellschaft, welche das Project in die Hand genommen hat, und den Ministerien für Handel und Finanzen Verhandlungen statt, wonach der Staat diese Bahn als einen Theil der großen Berlin-Wetzlarer Bahn anzukaufen beabsichtigt. Es würde die Stadtbahn dann bei dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof beginnen und bei dem Berlin-Wetzlarer Bahnhof bei Charlottenburg enden und über die Straßen der Stadt fortgeführt werden. Möglicher Weise bringt der Finanzminister diese Angelegenheit demnächst vor den Landtag.

— Die **Kronprinzessin** gedenkt sich in Begleitung ihres Gemahls zur Hochzeit ihres Bruders, des Herzogs von Edinburg, mit der russischen Großfürstin Marie nach Petersburg zu begeben, obgleich die Festlichkeit im Winter stattfinden wird.

* Zu der Nachricht, daß es mit dem **agrarpolitischen Wahlpreßfonds** stark auf die Neige gehe, sagt Niendorf in seinem Blatte: „Aus dem noch vorhandenen Preßfonds kann noch vier Mal so viel Agitation getrieben werden, als bis jetzt getrieben ist. Jedenfalls wird dies zur Reichstagswahl auch geschehen, wozu noch Zeit und Muße und auch Kräfte und Stoff genug vorhanden sind, um Euch **in den alten wie neuen Provinzen weiter zu ärgern**.“ Also nur darum?

— Der Entwurf einer Verordnung über die Verwaltung des **Reichskriegsschatzes** von 40 Millionen Thaler, welcher dem Bundesrath zur weiteren Beschlußfassung zugegangen ist, bestimmt, daß dieser Betrag stets in gemünztem Gelde vorhanden und in der Citadelle von Spandau deponirt bleiben soll, weil dort und zwar in dem Juliusthurme alle Garantien für eine sichere Aufbewahrung vereint sind. Die Rendantur des Kriegsschatzes, welche mit der Verwaltung der Bestände, sowie der Einnahmen und Ausgaben betraut ist, wird aus Beamten der Reichs-Hauptkasse zusammengesetzt unter Aufsicht eines Curators. Es ist dann noch bestimmt, daß bei dem Schatze nichts vereinnahmt oder verausgabt werden kann ohne die Genehmigung des Reichskanzlers. Im Allgemeinen gleicht die Verordnung den Bestimmungen, welche früher für die Verwaltung des preußischen Staatsschatzes maßgebend waren.

— Von juristischer Seite schreibt man der „Sp. Z.“: „In den **Concurseröffnungs-Bekanntmachungen** über die Actiengesellschaften „Deutscher Central-Bauverein“ und „Deutsche Pferde-Eisenbahngesellschaft“ heißt es, daß nach Abhaltung des ersten Prüfungstermins geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden soll. Nach § 285 der Concursordnung kann jedoch im Concurs über Actiengesellschaften ein Accord nicht geschlossen werden.“ Die Benutzung der üblichen Formulare dürfte den Irrthum veranlaßt haben, der übrigens auf den Gang des Concursverfahrens ohne Einfluß sein wird. Nicht einmal einer berichtigenden Bekanntmachung wird es bedürfen, sondern die Sache sich dadurch erledigen, daß überhaupt über den Accord nicht verhandelt wird.

— General v. Kamecke hat bei seiner Anwesenheit in **Straßburg** die Plätze für drei weitere **Forts** bestimmt, welche am rechten Rheinufer um Kehl herum bei Bodersweier, Kork und Eckardsweier angelegt werden sollen. Von den am linken Rheinufer gelegenen im September durch den Kaiser mit Namen belegten zwölf Forts sind die ersten sieben (Fransecki, Moltke, Roon, Kronprinz, Großherzog von Baden, Bismarck, Kronprinz von Sachsen) der Vollendung nahe, die übrigen fünf weiter zurück und vermuthlich erst im Sommer 1874 völlig fertig.

— Bei der Reichs-Hauptkasse ist von England eine **Goldladung** im Werthe von 10 Millionen Reichsmark eingetroffen.

— Die unlängst verbreitete Nachricht von der Absendung eines Delegirten der **polnisch-ultramontanen** Partei an den Grafen **Chambord** wird ungeachtet ihres Dementis jetzt von einer Seite bestätigt, die allen Glauben verdient. Das in Wien erscheinende **polenfreundliche** Blatt „Le Danube“ meldet nämlich angeblich auf Grund guter Informationen, daß ein Abgesandter polnischer Ultramon-

Aus Wien.

□ **Wien**, 22. Octbr.

Selten ist bei uns der Uebergang vom Sommer zum Winter freundlicher, lebhafter, genußreicher vermittelt worden als in diesem Herbste. Das danken wir zumeist unserer Ausstellung, die während der letzten Wochen ihr liebenswürdigstes Gesicht zeigt. Das milde, meist sonnige Wetter zieht Gäste zu vielen Tausenden hinab zum Prater. Während in den ersten Monaten die Ziffer der Besucher an Wochentagen kaum 20,000 erreichte, werden jetzt meist die 50,000 überschritten; Jeder kommt, der sich amüsiren, der genießen und lernen will. Das merken unsere Zimmervermiether, Speisewirthe und Droschkenkutscher nur zu gut. Die Schranken, welche zum Vortheil unserer Gäste von den Behörden mit Mühe aufzurichten versucht wurden, durchbricht nun im letzten Augenblick die Gewinnsucht. Ueberall fordert man wieder unverschämte Preise und Jeder zahlt dieselben um nur unterzukommen, satt zu werden, einen Platz im Theater zu erhalten. Was besorgliche Gemüther befürchten, soll nun leider auch Wahrheit werden. Die Kaffeesieder und die Fiaker weigern sich, die exorbitanten Preiserhöhungen, welche sie, um während der Ausstellung ihren Schnitt zu machen, eingeführt, nach dem 1. November aufzugeben, das Gläschen Milchkaffee soll nach wie vor 18 Kreuzer (3½ Sgr.), die Droschkenfahrt ca. 1 fl. kosten.

Auch in der Folge unserer hohen Ausstellungsgäste herrscht eine glückliche Steigerung des Interesses. Die Stimmung der neugierigen, schaulustigen Wiener wird mit jedem neuen Ankömmling animirter, begeisterter, ihre Aeußerungen lauter, enthusiastischer. Mit den Kleinen haben wir uns niemals ernstlich abgegeben in dieser fürstenreichen Zeit. Zuerst kam der russische Czar. Der versteckte sich vor aller Menschheit, kroch im Theater hinter die Logengardinen, ließ den Schönbrunner Schloßgarten für uns absperren und in der Ausstellung einen Polizisten-Cordon um seine geheiligte Person ziehen. Das war ein böser Gast, an dem Niemand seine Freude hatte. Besser ging es schon mit dem Re Galantuomo. Was wir Deutschen unter dem Ausdruck „galant“ verstehen, war Victor Emanuel zwar keineswegs, vielmehr ein derber vierschrötiger Geselle, dem gesellschaftliche Formen und Ceremoniell sehr lästig fielen. Aber man sah und wurde gesehen, er hat die hübschen Weiber gern, besonders wenn sie etwas Embonpoint besitzen und da fand er in Wien eine unvergleichliche Augenweide.

Der letzte unserer Gäste war Ihr Kaiser. Wie jede der anderen Zusammenkünfte hatte auch diese ihre hohe politische Bedeutung. Davon mögen die Herren Collegen in Leitartikeln, Correspondenzen, Telegrammen ihre Weisheit verkünden, wir hier haben die Freiheit, Kaiser Wilhelm als Mensch zu betrachten, von den kleinen Ereignissen zu plaudern, die er hier erlebt. Und ganz abgesehen von aller Politik, von aller augenblicklich hier modernen Deutschfreundlichkeit ist Kaiser Wilhelm der populärste aller Ausstellungsgäste. Höchstens Bismarck dürfte mit ihm erfolgreich um den ersten Preis in der Gunst der Wiener streiten. Ist es aber mehr Neugier und Interesse, den berühmtesten Staatsmann Europas, der Welt vielleicht, zu sehen, sich an seiner stets vergnügten Laune zu ergötzen, die schlagenden Bonmots nachzuerzählen, mit welchen der Fürstkanzler freigebig um sich wirft, so fühlen sich meine Landsleute zu dem greisen Kaiser hingezogen durch sein herzgewinnendes Wesen, seine schlichte, bürgerliche Freundlichkeit, durch die Art, wie er mit Jedermann umgeht. So etwas ist man bei uns nicht gewöhnt, unsere Habsburger verkehren niemals mit dem Volke, zeigen sich ihm nur in großen Staatsacten, die Bayernherzogin, welche mit Franz Joseph den Thron theilt, liebt Wien gar nicht, hat keinerlei Interesse weder für Kunst und Wissenschaft, noch für sociale und lokale Fragen, sie lebt hier nur als Gast und hält sich so fern wie möglich von der Residenz. Weder Victor Emanuel noch Kaiser Wilhelm hat sie gesehen, ein Unwohlsein mußte sie in Gödöllö zurückhalten.

Glücklicher als die Krankheit unserer Landesfürstin hat Ihr Kaiser die widerwillige Stimmung unserer deutschfeindlichen, ultrafeudalen und clerikalgesinnten hohen Aristokratie curirt. An den Hoftafeln und bei den Festvorstellungen in der Oper wie in Schönbrunn fehlte keiner, der Esterhazy, der Trautmannsdorf, der Lichtenstein, der Chotek und wie sie alle heißen, die alten feudalen Geschlechter, sie waren sämmtlich anwesend im sammtnen pelzverbrämten Magyarenkleide, in der goldstarrenden Uniform, im altfränkischen Staatshabit. Und ihre beste, freundlichste Miene hatten sie mitgebracht, wollten sich von Bismarck, der ungenirt mit den Damen scherzte, ungezwungen hier und dort hinüberplauderte, nicht beschämen lassen. War es dem greisen Kaiser gelungen, diese wahrlich nicht leichte Eroberung zu machen, so verstand sich eigentlich sein Sieg über die Herzen der Wiener von selbst. Er erfolgte mit derselben „affenartigen Geschwindigkeit“, die wir nun einmal in Gutem und Schlimmem an Ihren Landsleuten kennen.

Von den Festen selbst kann ich Ihnen wenig Neues erzählen, was Sie nicht schon ausführlicher durch die Zeitungen wissen. Theater, Galadiner, militärische Schauspiele, darin bestanden außer der Ausstellung selbst die Zerstreuungen unseres Gastes. Unser Opernhaus eignet sich mit seiner weiträumigen Anlage, seiner prachtvollen Ausstattung und wegen seiner künstlerischen Leistungen am besten zur Veranstaltung festlicher Genüsse. Ich hätte gewünscht, daß dem Kaisergaste Besseres servirt worden wäre, als das Ballet Ellinor, welches er seit Jahren von Berlin her kennt. Freilich wird ihm die flinke anmuthige Gazelle Frl. Girod besser gefallen als Marie Taglioni, die nun hier als Fürstin Windischgrätz in der Loge sitzt. So ein Festabend in der Oper hat die Physiognomie einer großen Hofgesellschaft. Alles conversirt, man besucht einander in den Logen, Diener mit Eis, Fruchtwasser, Champagner und Consitüren gehen umher, die Vorstellung wird zur Nebensache, das Publikum unterhält sich durch sich selbst. Auch gegen den Glanz der Toiletten und Brillanten können an solchen Abenden die prachtvollsten Dekorationen, die reichsten Costüme nicht aufkommen. Weit mehr bei der Sache sind unsere Gäste jedenfalls im einfachen Schauspiel. Da bewirthete man den Besieger der Franzosen mit zwei der reizendsten Lustspiele dieses geistreichen Volks. In Schönbrunn gab man zu

tanen dem Grafen Chambord kurz vor dessen Abreise von Salzburg einen Besuch abgestattet habe. Diese Nachricht entspricht vollkommen der Stimmung der polnischen Ultramontanen, deren Parteiorgane täglich ihrer Sehnsucht nach der Wiederherstellung der legitimistisch-clerikalen Monarchie in Frankreich Ausdruck geben, weil sie davon die Wiedererrichtung Polens erwarten.

— Laut Beschluß der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft fällt wegen der Wahl der Wahlmänner am Dienstag den 28. d. M. die gewöhnliche **Börsen-Versammlung** aus. Die Prämien-Erklärung findet deshalb am Montag den 27. d. M. statt. die Einreichung der Scontro's dagegen verbleibt am 29. d. M.

Posen, 23. October. Dem „Kuryer Pozn." zufolge ist die auf das Gesetz vom 11. Mai c. über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen Bezug nehmende Verfügung des Kriegsministers, durch welche die Militärdienstpflicht solcher Candidaten der Theologie geregelt wird, welchen ein geistliches Amt übertragen wird, in dem Falle des Subdiaconus Smigielski practisch geworden, indem derselbe, der erst nach Erlaß jener Anordnung die geistlichen Weihen erhalten hatte, zum Militärdienst ausgehoben worden ist. — Der Erzbischof Ledochowski hat 40 Cleriker von dem aufgelösten hiesigen Geistlichen-Seminar nach Innsbruck geschickt, 40 sind dem Geistlichen-Seminar in Gnesen überwiesen worden, während 4 ins Heer zur Ableistung ihrer Militärpflicht eingetreten sind. Die übrigen 16 halten sich gegenwärtig an verschiedenen Orten auf.

— 23. Octbr. Der Bürgermeister **Kohleis** ist zum Oberbürgermeister ernannt worden.

Breslau, 22. October. Die Versammlung **nationalliberaler** Wähler, welche heut Abend zusammenberufen war, um über das Anschreiben des Vorstandes der Fortschrittspartei bezüglich des gemeinsamen Vorgehens für die Wahl der HH. Wachler, Jung und Kirchmann Beschluß zu fassen, genehmigte **einstimmig** dasselbe und beauftragte den Vorstand mit der Veranlassung der weiteren Schritte.

Köln, 23. October. Gegen den Erzbischof Melchers sind wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen bis jetzt 15 Untersuchungen anhängig, von denen 6 in der nächsten Woche und zwei im Monat November vor dem hiesigen Polizeigerichte zur Verhandlung gelangen werden. (W. T.)

Karlsruhe, 23. Octbr. Von den stattgehabten **Wahlen zur zweiten Kammer** sind bis jetzt 31 bekannt. Unter den Gewählten befinden sich 24 National-Liberale, 4 Clerikale, 1 Anhänger der demokratischen Partei, 2 unentschieden. (W. T.)

Stuttgart, 22. October. In der heutigen Sitzung der **Abgeordnetenkammer** richtete Mohl bei Berathung des Etats des Justizministeriums Angriffe gegen die projectirten Reichsjustizgesetze, welche der Justizminister v. Mittnacht als verfrüht zurückwies. Ueber den Stand der Competenzfrage bezüglich des Civilrechts und über die künftige Abstimmung der württembergischen Regierung in dieser Frage behielt sich der Minister Mittheilung an die Kammer vor. (W. T.)

München, 21. October. Der Jesuitenpater Graf Fugger-Glött wird in Betreff des gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehles eine Beschwerde über Verletzung verfassungsmäßiger Rechte in die Kammer bringen. Es besteht sonach die Aussicht, ein Nachspiel zu der Jesuitengesetzdebatte des Reichstages in dem bayerischen Landtag zu erhalten.

Mühlhausen im Elsaß. Vom 1. October 1872 bis eben dahin 1873 ist die Bevölkerung unserer Stadt um rund 5000 Seelen gestiegen.

Holland.

Haag, 23. October. Die erste Kammer hat den Gesetzentwurf, nach welchem die **Ausprägung neuer Silbermünzen** fernerweit bis in den Monat Mai 1874 suspendirt wird, angenommen. Nach den vom Finanzminister dabei abgegebenen Erklärungen soll die Münzfrage in einem demnächst an die Kammern gelangenden Gesetzentwurfe definitiv geregelt werden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. October. Bei den gestrigen Wahlen zum Reichsrathe sind von den Stadtgemeinden in Mähren 11 verfassungstreue Abgeordnete und 2 Declaranten gewählt worden. In Brünn wurden Elvert und Giskra gewählt. Die Städte in der Bukowina haben durchweg verfassungstreue Abgeordnete gewählt. In den Landgemeinden von Schlesien sind die Wahlen in demselben Sinne ausgefallen mit Ausnahme des Bezirks Bielitz, in welchem ein polnischer Bauer die Mehrzahl der Stimmen erhielt. Die Landbezirke von Vorarlberg und Deutsch-Tirol haben clerikale Candidaten gewählt. In Wälsch-Tirol sind 2 Liberale gewählt worden, and ist von einem Bezirk das Wahlresultat noch unbekannt.

Pest, 23. October. Die Pester „Reform" erfährt, daß die neue vom Finanzminister abgeschlossene Anleihe 6 Millionen betrage, welche zur Einlösung des Novembercoupons der Grundentlastungs-Obligationen verwendet werden sollen. — Der „Magyar politika" versichert, daß der ungarische Episcopat jener Bewegung vollständig fern stehe, welche der niedere Clerus gegen das kirchenpolitische Programm Deak's eingeleitet hat. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. October. Die französischen Provinzial-Behörden treten bereits so auf, als wenn der Graf Chambord schon den Thron seiner Väter bestiegen hätte. So unterdrückte der General Espivent, welchem die Handhabung des Belagerungszustandes in Marseille obliegt, das Journal „Le Petit Provençal", weil es einen gegen den künftigen „Roy" gerichteten Artikel gebracht hatte. Die Departementsbehörden wüthen überall gegen die republikanischen Journale, und es giebt nur noch wenige, welche auf den Straßen verkauft werden dürfen.

— **Ollivier** hat seinen italienischen Wohnsitz verlassen, um sich nach Südfrankreich zu begeben. Er hat in der Muße seines Landaufenthaltes eine Rechtfertigungsschrift über sein Verhalten im Jahre 1870 geschrieben, die er demnächst veröffentlichen wird.

— 23. October. Der „Gaulois" veröffentlicht eine von einer Anzahl Deputirter der Nationalversammlung ausgehende Mittheilung, worin der „Appell" an das französische Volk angekündigt wird. Am 25. d. wird eine Versammlung derselben stattfinden, in der gegen die Errichtung jedweder definitiven Regierung, die ohne Mitwirkung des allgemeinen Stimmrechts auf dem Wege des Appells an das Volk zu Stande kommt, Protest eingelegt werden soll. — Admiral Saisset, Deputirter für Paris, erklärt in einer veröffentlichten Zuschrift, er habe für die Beseitigung der vorigen Regierung gestimmt, er werde jetzt für die Herstellung einer definitiven Regierungsform in Frankreich stimmen. (W. T.)

— Wie der „Rappel" erfährt, haben viele republikanische Deputirte Briefe aus der Provinz erhalten, welche die bevorstehende Ankunft von Delegirten aller Departements melden, zum Zwecke, dem Präsidenten der Republik und ihren respectiven Deputirten die Nothwendigkeit der Beibehaltung der Republik vorzustellen. Diese Delegirten sind sämmtlich einflußreiche Bürger, Mitglieder von General- und Municipalräthen, hervorragende Industrielle u. s. w. — Wie „Evènement" wissen will, haben trotz aller Bemühungen der Fusionisten, um die Stimmen der bonapartistischen Partei zu gewinnen, achtzehn Deputirte dieser Gruppe sich formell verpflichtet, gegen die Monarchie zu stimmen.

Spanien.

— Die fünfprocentige **Ausfuhrsteuer**, welche am 1. November in Kraft treten sollte, hat, zumal unter den Weinhändlern und Landwirthen, so böses Blut erregt, daß die Regierung, den von vielfachen Deputationen ausgesprochenen Wünschen nachgebend, den Steuersatz auf ein Procent herabgemindert und den Zeitpunkt, wo das Decret in Kraft treten soll, auf den 1. Januar verschoben hat.

Aus Bayonne vom 22. Octbr. meldet der Telegraph: In Ondarroa in Biscaya sollen 4000 Remington-Gewehre und eine Million Patronen für die carlistische Armee ausgeschifft worden sein. Don Carlos hat am 19. d. bei Estella eine Revue über die dort versammelten Abtheilungen abgehalten. — Der General Moriones hat sich nach Olite begeben, um dort seine Wiederherstellung abzuwarten.

Italien.

Rom, 23. Oct. Der Finanzminister hat der Budgetcommission angezeigt, er werde der Deputirtenkammer die Gesetzentwürfe über die Banken und den Notenumlauf sofort vorlegen. — Mehrere Bischöfe haben bei der päpstlichen Curie um Verhaltungsmaßregeln für den Fall gebeten, daß bei Vornahme von Wahlen sie selbst oder einzelne der ihnen unterstellten Geistlichen gewählt werden sollten. — In den expropriirten Klöstern wird mit Aufnahme des Inventars ordnungsmäßig fortgefahren; es geht das Gerücht, das Generalatshaus der Jesuiten solle nach Malta verlegt werden. Dasselbe bedarf indeß der Bestätigung, ebenso die Nachricht, daß der Cardinal Pitra sich in besonderer Mission an die französischen Bischöfe nach Frankreich begeben solle. (W. T.)

England.

London, 23. Oct. Die bereits angekündigte Versammlung der Wähler **John Bright's** in Birmingham hat gestern stattgefunden. John Bright hielt eine Ansprache an die zahlreich anwesenden Wähler, in welcher er sich für die Nothwendigkeit einer vollständigen Abänderung des irischen Unterrichtsgesetzes und gegen die Einkommensteuer aussprach. (W. T.)

— Glaubwürdige Berichte von **Singapore** melden, daß alle Pfefferplantagen an der Westküste von Sumatra von Sinkal bis Aitschin in Brand stehen.

— Eine Abtheilung des **Musterdorfes**, welches für in London beschäftigte Schreiber, Handwerker und Arbeiter in der Nähe von Clepham Junction errichtet wird, ist fertig und wird am 25. d. M. von Lord Shaftesbury eröffnet werden. Alle Wohnungen sind bereits von derjenigen Klasse bezogen worden, welcher der Earl mit seinen Freunden durch Erbauung dieses Dorfes zu dienen beabsichtigte. Nicht weniger als 200 Familien bewarben sich um die ersten 70 Häuser, so daß der Plan sicher gelingen wird. Die Häuser sind durchweg nach den neuesten sanitarischen Principien gebaut worden. Eine temporäre Vorlesehalle, die auch als Lesezimmer dienen wird, ist ebenfalls vollendet, und in ihr werden Capacitäten wie die Professoren Huxley, Tyndall u. A. m. im Laufe dieses Winters Vorlesungen halten. Die anderen Häuser gehen ihrer Vollendung entgegen und man hat auch schon den Bau von Wasch- und Badehäusern, Spielplätzen, Eisenbahnstationen u. s. w. in Angriff genommen.

Rußland.

Petersburg, 21. October. Unter der Mitwirkung des Procurors der Heiligen Synode Grafen Tolstoi wurde hier ein Blatt gegründet, das für die Verschmelzung des Altkatholicismus mit der russisch-orthodoxen Kirche wirken soll. — Am 22. v. Mts. wurde in **Helsingfors** in Finnland eine neu gegründete **Frauen-Akademie** eröffnet. Die Lehrgegenstände für die neue Anstalt sind: Religion und Kirchengeschichte, Aesthetik, Literaturgeschichte, Psychologie, Mathematik und Naturwissenschaften, populäre Physiologie und die Hauptgrundsätze des finnischen Staats- und Privatrechts. Außerdem werden schwedische und finnische Grammatik vorgetragen. Für jeden Lehrgegenstand ist wöchentlich eine Stunde bestimmt; der Cursus ist zweijährig; das Honorar für das Wintersemester beträgt 35, für das Sommersemester 40 Mark. Bis jetzt sind 40 Studentinnen eingeschrieben.

Odessa, 21. Octbr. Reschid Bey, ein Adjutant des Sultans, ist in **Livadia** eingetroffen; er überbringt kostbare Geschenke vom Sultan an den Kaiser Alexander.

Afrika.

Aden, 22. October. Eine ägyptische Fregatte liegt vor Berbera. Aegypten hat einen gütlichen Vergleich mit den Eingeborenen getroffen, um ein Fort bauen und besetzen zu dürfen. Man schreibt der ägyptischen Regierung die Absicht zu, eventuell nach Harrar vorzurücken. Die englische Regierung verhält sich passiv.

Provinzial-Landtag in Königsberg.

In der Sitzung am 18. October wurde über die Verwaltung der Provinzial-Heil-Anstalt zu Allenberg berichtet, die Erbauung eines Leichenhauses, die Beschaffung des durch die Erweiterung der Irren-Anstalt erforderlichen Inventars und die Anlegung eines Brunnens beschlossen, ferner die Feststellung der Pflegegeldsätze.

Demnächst wurde über die gleiche Anstalt Westpreußens in Schwetz berichtet, und sind die Pflegesätze in derselben Höhe wie in Allenberg angenommen, nur wird dort für die Kranken der III. Klasse a. die Bekleidung aus Anstaltsmitteln bezahlt, wogegen dies in Schwetz nicht geschieht. Zugleich wird in Rücksicht auf die Aufnahme eines Irren in die Anstalt beschlossen, die seither in Schwetz bestandene Beschränkung auf eine bestimmte Zahl von Freistellen und die sogenannten Communalstellen aufzuheben. — Bezüglich des Berichtes der Westpreuß. Landarmen-Direction über die vom vorigen Landtage angeregte Frage, ob das Westpreußische Landarmen-Reglement in seinen die Stellung des ständischen Commissars betreffenden Bestimmungen abzuändern sei, wurde nach dem Antrage des Ausschusses beschlossen, die etwa nothwendige Reorganisation der Verwaltung bis zum Erlasse der neuen Provinzial-Ordnung zu vertagen. — In Veranlassung mehrerer Petitionen wird auf Antrag des Ausschusses beschlossen, Se. Majestät zu bitten, der Staatsregierung aufzugeben, so bald wie möglich ein Netz derjenigen Eisenbahnlinien zu projectiren und für dessen thunlichst schleunigen Ausbau zu sorgen, welche in Ergänzung der bestehenden Schienenwege, besonders geeignet sind, den Wohlstand der Provinz zu heben resp. diejenigen Nachtheile von einzelnen Districten abzuwenden, von denen dieselben bei Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes bedroht werden.

Am 20. October traf der Landtag Bestimmungen über die Verwaltung der Landtagskosten sowie des Landtags-Stipendienfonds und erwählte zu Mitgliedern des Kassen-Curatoriums die Abgeordneten Boltz-Pareyken, Dr. Hirsch-Königsberg und L. Lork-Königsberg — An Hebeammenunterstützungen pro 1873/75 sind bewilligt worden, für den Regierungsbezirk Gumbinnen 3000 Rℓ., für Marienwerder 3200 Rℓ. und für Danzig 2100 Rℓ. mit der Maßgabe, die Beihilfe nur solchen Bezirkshebeammen zu überweisen, die von ihrem Berufe ohne Unterstützung nicht existiren können. — Als Mitglieder der Westpreußischen Landarmen-Direction sind wiedergewählt die Rittergutsbesitzer v. **Falkenhayn** auf Burg Belchau und Gerlich-Bankau, Bürgermeister Dr. **Lintz**-Danzig, Stadtkämmerer **Pohlmann**-Graudenz und Bürgermeister **Ewe**-Pr. Stargardt; als Stellvertreter: Landrath **Engler**-Berent, Landschaftsrath **Laudien**-Bogdenken und Buchhändler **Lambeck**-Thorn. — Aus dem Landtags-Dispositionsfonds wurde der naturforschenden Gesellschaft in Danzig die Summe von je 300 Rℓ. für die Jahre 1873 und 1874 bewilligt. — Am 21. October wurde der Landtag, wie bereits mitgetheilt, durch den Kgl. Commissarius geschlossen.

Danzig, den 24. October.

* Wie wir hören, soll dem Besitzer der Grundstücke Vorstädtischen Graben No. 13/14, Ecke der Fleischergasse, die Concession zum Neubau innerhalb der bisherigen Grenzen demnächst ertheilt werden. Bekanntlich springt das Gebäude über die ganze Breite des Bürgersteiges in der Fleischergasse vor, der eben durch den Abbruch der beiden angrenzenden Vorbauten auf der ganzen Westseite der genannten Straße freigelegt ist. Das Haus wurde vor einiger Zeit der Stadt zum Kauf angeboten; der Magistrat acceptirte das Angebot, die Stadtverordnetenversammlung lehnte dasselbe jedoch ab. Es droht also jetzt an dieser Stelle ein ähnliches Hinderniß des freien Verkehrs conservirt zu werden, wie bei dem vielbesprochenen Hause Heiligegeistgasse No. 6. Solche Ausnahmen geben natürlich ein um so größeres Aergerniß, als gerade jetzt, zum Theil mit schweren Opfern einer großen Anzahl von Hausbesitzern, eine dem gegenwärtigen Verkehr entsprechende Regulirung der Baufluchtslinien durchgesetzt wird. Man darf wohl erwarten, daß die betreffenden Behörden alles daran setzen werden, um zu verhindern, daß der Eingang zur Fleischergasse nicht in der in Aussicht stehenden Weise verbaut wird.

* Bei Ausführung der **Kreisordnung** resp. bei Bildung der Amtsbezirke sollen, wie in andern landräthlichen Kreisen, so auch im Danziger Landkreise bei einer Anzahl von **Forstamtsbezirken** Verkleinerungen derselben stattfinden, weil der Finanzminister Bedenken hegt, den K. Oberförstern, welche als Amtsvorsteher für die betreffenden Bezirke in Aussicht genommen sind, die Uebernahme dieses Amtes zu gestatten, da die damit verbundenen Geschäfte wegen der zahlreichen Einwohnerschaft der zugehörigen, außerhalb der Forstbezirke belegenen Ortschaften mehr Zeit beanspruchen werden, als die Oberförster bei gewissenhafter Besorgung der Verwaltungsgeschäfte in den großen, schlecht arrondirten Forst-Revieren darauf zu verwenden vermögen.

* Von dem Hrn. Handelsminister ist, wie wir hören, unserm Landkreise die erfreuliche Aussicht gemacht worden, daß die projectirte Chausseelinie **Bohnsack-Steegen auf Staatskosten** hergestellt werden würde, wenn der Kreis die übrigen zur Ausführung vorgeschlagenen Chausseelinien auf seine Kosten übernimmt. Die Ausführung der Linie Bohnsack-Steegen auf Staatskosten wird demnach davon abhängen, ob der nächste, auf Grund der neuen Kreisordnung zum ersten Male zu berufende Kreistag das Anerbieten des Hrn. Ministers unter der erwähnten Bedingung annehmen wird.

* An Stelle des Herrn Stadtschulraths Dr. Cosak ist der Herr Kreisschulinspector Dr. Scharfe mit der Localschulinspection über die katholischen Schulen zu Alt-Schottland und Ohra betraut worden.

* Mit dem 1. k. M. tritt der zwischen **Deutschland und Italien** am 11. Mai d. J. geschlossene **Postvertrag** in Wirksamkeit. Das Porto für den von Deutschland abgesandten frankirten Brief wird auf 2½ Sgr. ermäßigt, die Gewichtsprogression für Drucksachen und Waarenproben von 40 auf 50 Gramme erweitert und die Gewichtsgrenze für Drucksachen auf ein Kilogramm ausgedehnt.

* Am 22. und 23. d. erschien vor den Schranken des **Schwurgerichts** eine aus 15 Köpfen bestehende Diebs- resp. Hehler-Bande. Eine größere Anzahl der Angeklagten befindet sich noch im jugendlichen Alter und zwei von ihnen sind die gefährlichsten Diebe der ganzen Bande. Dieselben haben außer je 11 schweren noch 3 resp. 1 einfachen Diebstahl verübt. Es sind dies die Knaben Rocholl und Sellwitz. Nach dem Ergebniß der höchst uninteressanten Verhandlung haben die Arbeiter August Thurau und Theodor Rocholl, 16 resp. 17 Jahre alt, im October 1872 durch Einbruch in den Speicher des Kaufmanns van Dühren eine Quantität Heringe, dieselben und der Knabe Wilhelm Sellwitz, 15 Jahre alt, um dieselbe Zeit ebenfalls durch Einbruch dem Kaufmann van Dühren eine Anzahl Heringe gestohlen; Thurau und Rocholl am 13. October pr. der Wittwe Schmidt durch Einbruch in einen Speicher eine Quantität Erbsen gestohlen, dieselben im October 1872 von einem Oberkahne ein Knäul Tauwerk, Thurau, Sellwitz und der Wilhelm Saenger, 19 Jahre alt, durch Einbruch in den Speicher des Maurermeister Krüger demselben, beziehentlich verschiedenen Arbeitern Handwerkszeug und Kleidungsstücke und vom Anlegeplatze des Elbinger Dampfbootes durch Erbrechen einer Tonne 8 Stücke Toilettenseife gestohlen, Rocholl und Sellwitz im Juli an vier aufeinanderfolgenden Tagen durch Einbruch in einen Speicher dem Bäckermeister Cohn ca. 150 neue Säcke; Rocholl, Sellwitz und der Arbeiter Herrmann Zoels, 22 Jahre alt, am 28., 29., 30. und 31. Juli d. J. jedes Mal eine Quantität Roggen und Hafer dem Fuhrmann Brandt durch Einbruch und Einsteigen in einen Speicher, Thurau und der Arbeiter Joh. Dyck, 20 Jahre alt, im April d. J. durch Einbruch in einen Speicher dem Kaufmann Ollendorf eine Quantität Knochen gestohlen. Der Arbeiter Bernhard Ehrich, 19 Jahre alt, hat demnächst einen Theil dieser gestohlenen Knochen wiederum dem

---

dem unglücklich gewählten Orsina-Akte aus Lessings Emilia Galotti O. Feuillet's „Im Alter." In der Burg wurden Sardou's „Nos Intimes" „Unsere guten Freunde" aufgeführt. Da sind unsere Hofschauspieler in ihrem Elemente. Besser mögen kaum auf den Pariser Bühnen jene eleganten, pikanten, riskanten, immer aber geistvollen Sächelchen gegeben werden, als bei uns von Charlotte Wolter, Auguste Baudius, die jetzt glückliche Gattin Wilbrandts geworden, der alte Haizinger, Sonnenthal, Gabillon und dem alten Laroche. Der Nachwuchs unserer Burg ist sehr gut gerathen, wenigstens für das moderne Lustspiel, die Tragödie freilich können Sie auf einer guten Provinzialbühne eben so gut sehen als auf der ersten Scene deutscher Zunge.

Doch vom Theater ein andermal. Heute gehört mein Brief dem deutschen Kaiser. Und von seiner Anwesenheit ist nur noch zu melden, daß unser Publikum ihn mit seinen enthusiastischen Kundgebungen bis zur Zudringlichkeit umlagert, ihn nicht selten zur Flucht zwingt, besonders in der Ausstellung, wo so ein armer verfolgter Potentat weit übler daran ist als der schlichteste bürgerliche Mensch. Morgen verläßt uns der Monarch, dem es hier, wie er es gern ausspricht, sehr gefallen hat. Hoffentlich kehrt er bald in das deutschgesinnte Wien zurück.

Prozeß Bazaine.

Versailles, 21. October.

Da in der gestrigen Sitzung mehrere Kundgebungen, die sich durch Gemurmel kundgaben, stattgefunden, so erinnert der diensthuende Hauptmann vor Eröffnung der heutigen Sitzung daran, daß eine jede Manifestation streng untersagt ist.

Die Anklage behauptet, daß Bazaine schon zu Anfang des Krieges nach dem Oberbefehl gestrebt und folgert daraus, daß er schon damals eine politische Rolle zu spielen beabsichtigt habe. Als Entlastungszeugen über diesen Punkt werden heute zunächst **Schneider**, der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers, und **Rouher** vernommen. Der erstere erklärt: Beim Ausbruche des Krieges habe er viele hochgestellte Persönlichkeiten gesehen, aber keine, die sich mit so großer Bescheidenheit ausgedrückt und von den Gefahren und Schwierigkeiten des Unternehmens so sehr überzeugt gewesen seien, wie der Marschall Bazaine. Er begreife daher eher, daß der Marschall nicht das Obercommando hatte übernehmen wollen. Jules Favre und Andere hätten gewünscht, daß Bazaine das Obercommando übernehme, daß dieser aber irgend einen Schritt gethan, um es zu erhalten, habe er, Zeuge, nie gehört. Es seien einfach die Augen auf den Marschall gelenkt worden, weil er früher glorreiche Dienste geleistet. **Rouher** erklärt, gar nichts über die Ernennung des Marschalls zu wissen.

Der Präsident kündigt nun an, daß er die Zeugen Betreffs der Ereignisse vom 13. bis 19. August (über die militärischen Operationen, welche während dieser Zeit stattfanden) vernehmen wird. Der erste ist Marschall **Canrobert**, der bekanntlich das 6. Corps der Rhein-Armee befehligte. Der Marschall, ein zierliches Männchen, tritt langsamen Schrittes und mit zurückgeworfenem Kopf in den Saal. Seine Haltung ist aber nichts weniger als imponirend. Die Uniform, die er trägt, ist eine etwas abgenutzte. Er ist 74 Jahre alt. Auf die Aufforderung des Präsidenten giebt Canrobert eine lange und breite Auseinandersetzung über die Operationen, die er vor Metz ausgeführt habe. Auf die Sache des Marschalls Bazaine werfen seine Worte aber wenig Licht. — Der **Präsident** will wissen, welche Absicht der Kaiser hatte, ob derselbe den Rückzug über Verdun befohlen, worüber jedoch Canrobert keine bestimmte Auskunft geben kann. Auf die Frage des Präsidenten, ob man den Angriff am 17. hätte erneuern können, erwiederte Marschall **Canrobert**: Diese Frage ist eine sehr zarte. Ich glaube es, aber ich bin dessen nicht sicher. — **Präs.**: Ich frage Sie, ob ein Flankenmarsch nicht hätte ausgeführt und der Feind hätte zurückgeworfen werden können? — **Canrobert**: Wenn diese Bewegung gelungen wäre, so hätten wir den Feind jedenfalls in die Mosel geworfen. Sicher war dies aber auch nicht, da der Feind Brücken hatte und dieselben auch bewunderungswürdig schnell schlug. — Hervorzuheben ist noch, daß der Marschall Canrobert Bazaine vorwirft, seine Befehle nur mit dem Datum versehen, aber die Stunde nicht angegeben zu haben.

Der nächste Zeuge ist der Marschall **Leboeuf**, der schon gestern erschienen war. Derselbe erstattet Bericht über die Theilnahme seines Corps an den Kämpfen vom 16. und 18. Auf die Frage des Präsidenten, ob man am 17. den Kampf wieder hätte aufnehmen können, drückt er die Ansicht aus, daß dies wohl möglich gewesen sein würde, doch könne man es nicht mit Bestimmtheit sagen. Es sei leicht, Plane zu machen und später zu sagen, was man hätte thun können! Ein Ober-General befinde sich aber in einer besonderen Lage, da er die ganze Verantwortlichkeit habe.

Der nächste Zeuge ist General **Ladmirault**, gegenwärtig Gouverneur von Paris. Es ist eine kräftige, imponirende Erscheinung. Seine Mittheilungen aber bieten kein besonderes Interesse. Vom Präsidenten befragt, ob am 17. ein Vorgehen gegen den Feind möglich war, antwortete der General, daß er dies nicht wisse, daß er selbst es aber versucht haben würde. „Wir würden", so fügt er hinzu, „vielleicht geschlagen worden sein, aber ein Sieg wäre großartig gewesen."

Nach Ladmirault wird General **Bourbaki** als Zeuge eingeführt. Derselbe befehligte die Garde und war an der Schlacht vom 18. nicht betheiligt. Am 16. betheiligte sich, wie der General sagt, die Garde am Kampfe, und dieser sei gut ausgefallen. Am 18. sah Bourbaki einen Adjutanten des Marschalls Bazaine, der ihm sagte, daß der Kampf nicht ernst sei. Der Marschall stellte ihm frei, zu handeln, aber der General glaubte nicht, sich auf einen Kampf einlassen zu dürfen, so lange der Marschall anwesend sei. Vom Marschall Canrobert erklärt Bourbaki keine Botschaft erhalten zu haben, was mit den Aussagen dieses Marschalls im Widerspruch steht. Die Frage des Präsidenten, ob man ungeachtet der Schlacht hätte abmarschiren können, bejaht Bourbaki. — Die Aussagen der beiden letzten heutigen Zeugen, der Generale **Frossard** und **Jarras**, ist ohne Interesse.

urau gestohlen; Zoels im August 1872 aus dem Schiffe „Anna", Capt. Reimann, 2 Hemden und 2 Paar Hosen, Zoels, der Arbeiter Adolf Krause, 21 Jahre alt, und der Arbeiter Albert Schomberg, 21 Jahre alt, im August d. J. 10 ℔. Fleisch aus dem englischen Schiffe „Piffri", Rocholl und Zoels um dieselbe Zeit und von demselben Schiffe 1 Paar Hosen und 1 Paar Schuhe, Sellwitz, Rocholl, Zoels und der Knabe Georg Maaß, 14 Jahre alt, um dieselbe Zeit und von demselben Schiffe 30 ℔ Fleisch und ein Ende Tau, Krause und Ehrich im August v. J. von dem Schiffe „Emanuel" 20 ℔ Fleisch, Schomburg und Krause von einem am Holm liegenden Schiffe 1 Fernrohr und 1 Flagge, die Clara Miehlke, 15 Jahre alt, der verehel. Tischler Hübner ein Bettpfühl gestohlen. Endlich haben die Arbeiter Theodor Spruth und Eduard Netz in einer Nacht im November v. J. dem Restaurateur Mathesius in Ohra durch Einbruch eine Partie Wäsche gestohlen. Die verehel. Schneider Heinriette Miehlke hat zu verschiedenen Malen die gestohlenen Sachen angekauft und hat sich der gewohnheitsmäßigen Hehlerei, der Trödler Samuel Blumenthal durch den Ankauf der dem Cohn gestohlenen Säcke der einfachen Hehlerei schuldig gemacht. Die Geschworenen bejahten alle ihnen vorgelegten Schuldfragen. Der Gerichtshof strafte: den Rocholl wegen 11 schweren und 3 einfachen Diebstählen im wiederholten Rückfalle mit 4 Jahren Gefängniß, den Thurau wegen 6 schweren und 1 einfachen Diebstahl mit 2 Jahren Gefängniß, den Sellwitz wegen 11 schweren und 1 einfachen Diebstahl mit 2 Jahren Gefängniß, den Sellwitz wegen 2 schweren Diebstählen mit 1 Jahr Gefängniß, den Zöls wegen 1 schweren und 4 einfachen Diebstählen mit 2 Jahren Zuchthaus, den Dyck wegen 1 schweren Diebstahl mit 1 Jahr Zuchthaus, den Ebrich wegen 1 einfachen Diebstahl im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahr Zuchthaus, den Krause wegen 3 einfachen, den Schomberg wegen 2 einfachen Diebstählen, beide im wiederholten Rückfalle zusätzlich mit je 1 Jahr Zuchthaus, den Maaß wegen 1 einfachen Diebstahl mit 1 Woche Gefängniß, den Spruth und Netz wegen 1 schweren Diebstahl im wiederholten Rückfalle mit je 3 Jahren Zuchthaus, die Clara Miehlke wegen 1 einfachen Diebstahl mit 14 Tagen Gefängniß, die verehel. Miehlke mit 3 Jahren Zuchthaus, den Blumenthal mit 4 Monaten Gefängniß.

* In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die unverehel. Renate Melbau von der Anklage des Mordes freigesprochen, dagegen der versuchten Tödtung schuldig befunden und dafür mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft.

— Die Petersburger Reichsbank macht bekannt, daß sie vom 15. October ab bis auf Weiteres an Zahlungsstatt annehmen wird: Halbimperiale zu 9 Rb. 98 Kop., 20- und 10-Francsstücke je 20 Franken für 5 Rb. 84 Kop., Englische Souvereigns 7 Rb. 32 Kop., Neue deutsche 20- und 10-Markstücke je 20 Mark für 7 Rb. 6 Kop., deutsche Conventions-Kronen und halbe Kronen die Krone zu 9 Rb. 98 Kop., Silber-Rubel zu 1 Rb. 13 Kop., Fünf-Frankstücke zu 1 Rb. 40 Kop., preußische Thaler, einfache und doppelte, für den Thaler 1 Rb. 4 Kop., österreichische Gulden 67 Kop., ein Pfund Fein-Silber 25 Rb. 80 Kop., ein Solotnik Fein-Gold 4 Rb. 27 Kop. Die ausländischen Münzen nimmt die Bank nicht anders als im vollen Normalgewicht entgegen und bringt für jedes Mindergewicht an Fein-Gold und Silber, im Verhältniß zum Gesammtgewicht des Metalls, den Werth desselben nach dem für Barren fixirten Preise in Abzug.

-i- Marienburg, 24. October. Die Wahlen stehen unmittelbar vor der Thüre und die liberale Partei entwickelt in unserem Wahlkreise leider noch wenig Rührigkeit. In den Städten beginnt man mit der Aufstellung von Wahlmännern, aus dem Landkreise verlautet darüber sehr wenig. Es fehlt die geeignete Organisation. Und doch wäre gerade gegenwärtig eine recht energische Agitation wünschenswerth. Denn wenn die Conservativen und Katholiken zusammengehen, ist ein liberales Wahlresultat keineswegs so sicher, wie man zu glauben scheint. Die Wähler sollten doch nicht vergessen, wieviel davon für den Frieden im Lande abhängt, ob die Regierung in der Kirchenfrage auf eine geschlossene liberale Majorität rechnen kann. Die Aussicht darauf wird aber geringer, wenn die Liberalen, anstatt Wahlsitze zu gewinnen, gar noch einige der innegehabten verlieren. Darum: „ihr Wähler legt nicht die Hände in den Schooß, sorgt für liberale Wahlmänner."

†† Berent Westpr., 23. Oct. Am 20., 21. und 22. d. fand im hiesigen Lehrer-Seminare unter Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Dr. Goebel und im Beisein der Regierungs-Schulräthe Wanjura aus Danzig und Dr. Schulz aus Marienwerder, Ehrendomherrn rc. Müller und des K. Kreis-Schulinspectors Nietsch von hier die Wiederholungsprüfung für Elementarlehrer statt. Dieselbe wurde hier zum ersten Male nach den neuen Bestimmungen vom 15. October pr. abgenommen und hatten sich zu derselben 22 Lehrer gemeldet. Es waren jedoch nur 16 erschienen und fertigten dieselben, nachdem sie schon eine pädagogische Arbeit, Probeschrift und Probezeichnung vorher eingereicht hatten, am ersten Prüfungstage die schriftlichen Arbeiten über Thema aus der Schulpraxis, Naturkunde und Religion. Zu der ersten Arbeit wurden 4 Stunden und zu den beiden andern Arbeiten je 2 Stunden Zeit gewährt. Die mündliche Prüfung erstreckte sich über alle Fächer des Seminarunterrichts und zwar prüfte Seminar-Director Damroth in Religion und Pädagogik, Seminarlehrer Kewitsch in Gesang, Musiktheorie, Orgel- und Geigenspiel, Seminarlehrer Woelke in Deutsch, Literatur, Rechnen, Geometrie, Seminarlehrer Block in Geschichte, Geographie und Naturkunde. Besonders wurde auf die Handhabung der Methode in den einzelnen Lehrfächern Gewicht gelegt und hatten sich hierüber die zu Prüfenden zusammenhängend zu äußern. Das Lehrgeschick mußte in Probelectionen, die in der Seminar-Uebungsschule gehalten wurden, dargethan werden. Das Resultat der Prüfung war, daß von den 16 Examinanden nur 6 (darunter 4 Lehrer Danzigs) die Prüfung bestanden hatten. Dieselben erhalten über die Wiederholungsprüfung ganz neue Zeugnisse, in welchen für jeden einzelnen Lehrgegenstand der erlangte Censurgrad mitgetheilt wird, dagegen die frühere üblich gewesene Gesammtzeugniß-Nummer fortfällt.

* Conitz, 23. Oct. Die erste Revision der katholischen Schulen des Conitzer Kreises ist seit einiger Zeit beendet. Die Resultate sind, namentlich in der deutschen Sprache, in der größeren Hälfte der polnischen Schulen sehr dürftige gewesen. Obgleich einzelne Kinder ziemlich fließend deutsche Städte herunterlasen, so mangelte ihnen doch jede Fertigkeit im Uebersetzen, so wie jedes Verständniß des Gelesenen. Kreisschul-Inspector und Lehrer haben sich indeß über die einzuschlagende Methode in Betreff des Deutschen geeinigt und hofft Ersterer bei der zweiten Revision auf bessere Resultate. — Conitz stellte bei der letzten Abgeordnetenwahl 25 Wahlmänner. Unter denselben gehörten 2 Stimmen in das ultramontane Lager und konnte deshalb unsere Stadt dem liberalen Candidaten nur 23 Stimmen geben. Seit der Zeit ist unser Ort um ca. ⅛ seiner früheren Einwohnerzahl gewachsen und hat darum zu der jetzigen Wahl 28 Wähler zu stellen. Da die Verhältnisse zur Zeit hier so liegen, daß selbst bei der größten Anstrengung die Ultramontanen keinen Wahlmann durchbringen können, so hat die Stadt Conitz allein den aufgestellten deutschen Candidaten dieses Mal 5 Stimmen mehr zu geben. Diese 5 Stimmen können bei der fast gleichen Stimmenanzahl der ultramontan-polnischen und deutschen Partei im hiesigen Wahlkreise aber möglicher Weise den Ausschlag geben.

Osterode, 22. Oct. Der General-Feldmarschall v. Manteuffel hat das ihm von den Conservativen angebotene Mandat zum Abgeordnetenhause abgelehnt.

⊙ Jastrow, 22. Oct. Unser von Alters her weit und breit bekannter Herbst-Pferdemarkt fiel in diesem Jahre besonders glänzend aus. Unser breiter, fast ⅛ Meile langer Marktplatz war von Tausenden von Pferden bevölkert, vom stattlichen Racenpferde bis herab zum gewöhnlichen Ackergaul. Auch die an den Marktplatz stoßenden eingezäunten Wiesen, wie alle übrigen irgend brauchbaren Räume mußten in Anspruch genommen werden, um die Thiere unterzubringen. Selbst aus dem innern Rußland war eine Anzahl Thiere zu Markte gebracht. Die aus 36 Luxuspferden bestehende Koppel des Herrn Tobias Schey zog vor allem die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich. Schon mehrere Tage vor dem Markt traf eine bedeutende Anzahl von Käufern aus der Nähe und Ferne ein, und am Vorabend des Hauptmarktes waren bereits viele Bestände aufgeräumt. Der Landmarkt ging fast noch flotter. Landleute aus der Gegend von Treptow und Pyritz, aus dem Oderbruch u. s. w. machten bedeutende Einkäufe. Von den Verkäufern wurden durchweg ziemlich hohe Preise erzielt.

Königsberg, 22. October. Gestern war als an der Cholera erkrankt wiederum eine Person gemeldet worden, die auch bereits verstorben ist. Vom 6. Juli c., dem Tage des Beginns der Epidemie, sind in hiesiger Stadt überhaupt bis incl. den 20. October 1763 Personen als an der Cholera erkrankt angemeldet worden; von diesen sind 953 gestorben, genesen 783. Unter den Erkrankten befanden sich: 633 Männer, 618 Frauenspersonen und 485 Kinder. Ferner befanden sich darunter aus dem Militärstande 81 Personen, von welchen 27 starben und 54 genasen. — Die Cholera-Epidemie im Jahre 1871 ist bedeutend größer gewesen, als die diesjährige, es erkrankten damals 2880 Personen, von welchen 1568 starben, 1312 genasen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. October. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 23.		Crs.	v. 23.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	91 6/8	91 6/8
October	90	90	Wstp. 3½% Pfdb.	80 2/8	80 6/8
Oct.-Nov.	84 7/8	85 2/8	do. 4% do.	90	90
April-Mai	84 6/8	85 2/8	do. 5% do.	—	104
do. gelb	83 6/8	84	Danz. Bankverein	66	66
Rog. behaup.			Lombardenser.Cp.	90	92
Oct.-Nov.	58 7/8	59	Franzosen	186 4/8	188 6/8
Nov.-Dec.	59 3/8	59 2/8	Rumänier	31 4/8	31 4/8
April-Mai	60 7/8	60 6/8	Neue franz. 5% A.	90 6/8	92
Petroleum			Oester. Creditanst.	121	123 4/8
O.-Nv. 200 ℔.	9 17/24	9 19/24	Türken (5%)	47	47 1/8
Rüböl Ap.-Mai	20⅝	20 17/24	Oest. Silberrente	64	64 1/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 6/8	81 5/8
October	23 22	23 14	Oester. Banknoten	89 2/8	89 3/8
April-Mai	20 17	20 17	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. 4½% consf.	104 7/8	104 7/8			

Fondsbörse matt.

Hamburg, 23. October. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. October 126 ℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., pr. October-November 126 ℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Nov.-Dec. 126 ℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126 ℔. 256 Br., 255 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 193 Br., 191 Gd., pr. October-November 190 Br., 189 Gd., pr. November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 188 Br., 187 Gd. — Hafer begehrt. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco und pr. October pr. 200 ℔. 61½, pr. Mai 1874 65½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. October 66, pr. October-November 57, pr. Dec.-Jan. 53, pr. April-Mai 53. — Kaffee sehr fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., pr. October 14,20 Gd., pr. November-Dezember 14,40 Gd.

Bremen, 23. October. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 35 Pf.

Amsterdam, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 379. — Roggen pr. October 228.

London, 23. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 57. Lombarden 13 11/16. 5% Russen de 1871 97¼. 5% Russen de 1872 97. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 48 13/16. 6% Türken de 1869 56 15/16. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91¼. Oesterreichische Silberrente 64¼. Oesterreichische Papierrente 61⅜.

London, 23. Oct. Bankausweis. Totalreserve 8,109,519, Notenumlauf 26,326,370, Baarvorrath 19,435,899, Portefeuille 20,545,192, Guthaben d. Priv. 19,103,056, Guth. d. Staats 3,878,359, Notenreserve 7,507,965 Pfd. St. — Platzdiscont 6⅜%.

Paris, 23. Oct. Bankausweis. Baarvorrath 723 Millionen, Portefeuille (incl. Schatzbonds) 2499 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 10 Mill., Notenumlauf 2989 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 154 Mill., laufende Rechnung der Privaten 194 Mill.

Liverpool, 23. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6½, good fair Domra 6¾, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 8 11/16, nicht unter low middling November-Lieferung 8⅝ d. — Ruhig.

Paris, 23. October. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 38,50, pr. 4. November 38,75. Mehl fest, pr. October 85,50, pr. November-Februar 86,00, pr. Januar-April 86,25. — Rüböl weich, pr. October 84,50, pr. Januar-April 86,50, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus fest, pr. October 73,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 23. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 37½. — Roggen steigend, amerikanischer 27¾. — Hafer gefragt, Petersburg 21¾. — Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez. u. Br., pr. October 38⅞ bez., 39 Br., pr. November-Dezember 38½ bez., 39 Br., pr. Februar und pr. März 38½ Br. — Weichend.

Newyork, 22. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 8⅛, 5/20 Bonds de 1885 108½, do. neue 5% fundirte 108¼, Bonds de 1867 112⅞, Eriebahn 45¾, Central Pacific 91, Illinois 96¾, Baumwolle 16⅝, Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 8½, niedrigste 8¼. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 13, für Baumwolle (pr. Pfd.) 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. October

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	132-135 ℔	Rt. 90-93 Br.	82½-88 Rt. bez.
hochbunt	129-132 ℔	„ 87-90 „	
hellbunt	128-130 ℔	„ 85-88 „	
bunt	126-130 ℔	„ 83-85 „	
roth	128-135 ℔	„ 83-86 „	
ordinair	126-128 ℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126 ℔. bunt lieferbar 84 Rt.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt pr. October 84½ u. 84⅝ Rt. bez., 85 Rt. Br., pr. October-November 84 Rt. bez. pr. April-Mai 84½ Rt. bezahlt und Gd., 85 Rt. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 125 ℔ 65⅝ Rt., 128 ℔. 66½ Rt.

Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 64½ Rt.

Auf Lieferung pr. October 65½ Rt. Br., 64⅝ Rt. bez., pr. October-November 63 Rt. Br., pr. April-Mai 58 Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 109 ℔ 57 Rt., 112 ℔ 60 Rt., kleine 108 ℔. 52 Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 54½ Rt., Mittel 53½ Rt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Rt.

Leinsaat loco pr. Tonne von 2000 ℔. 75 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Br. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Br., do. 2 Mon 139⅝ Br. Paris 10 Tage 80¼ Geld. Belgische Bankplätze 10 Tage 80 Gd. 4½% Preußische consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 115½ Br. 4% Danziger Bank-Verein 68 Br., 65 Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. October.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft. Wind: Süd.

Weizen loco wurde am heutigen Markte in feiner und weißer Waare gerne und zu vollen Preisen gekauft, für andere Gattungen war die Stimmung ruhiger. 250 Tonnen sind verkauft worden und ist bezahlt für Sommer 136 ℔ 83 Rt., roth 129 ℔. 83 Rt., bunt 132 ℔. stark besetzt 82½ Rt., 129 ℔. 83½ Rt., 129/30 ℔. 84⅛ Rt., hellbunt 125 ℔ 83⅛, 83½ Rt., hochbunt und glasig 129 ℔. 88 Rt., weiß 131, 132 ℔. 87 Rt., extra weiß 132/3 ℔. 88 Rt. pr. Tonne. Termine ruhiger. 126 ℔. bunt October 84½, 84⅝ Rt. bezahlt, 85 Rt. Br., October-Novbr. 84 Rt. bezahlt, April-Mai 84½ Rt. bezahlt und Gd., 85 Rt. Br. Regulirungs-Preis 126 ℔. bunt 84 Rt. Gekündigt Nichts.

Roggen loco ruhiger, 123 ℔. 65 Rt., 124 ℔. 65⅛ Rt., 125 ℔. 65⅝ Rt., 128 ℔. 66½ Rt. bezahlt. Umsatz 60 Tonnen. Termine still, 120 ℔. October 65½ Rt. Br., April-Mai 58 Rt. Br. Regulirungspreis 120 ℔ 64½ Rt. Gekündigt Nichts. — Gerste loco matter, kleine 108 ℔. 52 Rt., 103 ℔. bessere 53½ Rt., große 109 ℔. 57 Rt., 112 ℔. 60 Rt., bessere 110/11 ℔. 61 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 53½ Rt., Koch- 54½ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Leinsaat loco 75 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo etwas mehr beachtet, hochbunter 126/27 ℔. 105½, 127/28 ℔. 107½, 129 ℔. 108, 129/30 ℔. 108 Sgr bez., bunter 123 ℔. blausp. 80 Sgr. bez., rother russisch 125/26 ℔ 97½, Sommer- 128/29 ℔ 102, 130/31 ℔ 103 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer in schweren Gattungen rege begehrt, fremder wenig gehandelt, Termine ruhig, inländischer 118/19 ℔ 68, 119—120 ℔ 70, 120/21 ℔ 73, 121 ℔. 74, 76, 121/22 ℔ 74, 122 ℔ 74, 76, 122/23 ℔. 77½, 124 ℔. 79, 124/25 ℔. 80, 125 ℔. 81, 81½, 126/27 ℔. 82, 127 ℔. 82½ Sgr bez.; fremder: Bialystocker 121 ℔. und 123/24 ℔ 72, Oreler 113/14 ℔ und 115 ℔. ged. 60, 116 ℔. 63½, ged. 61½, 117 ℔. ged. 62½, 120 ℔ 69 Sgr bez., October Oreler in Regulirung 65 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine vereinzelt beachtet, große 52, 53, 54, 55, feine Brau- 58, 60 Sgr bez., kleine 48½, 50, 51, 54, 55, 55½, 56 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 32½, 33, 33½, 34, 34¼, 34½, 35 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, weiße 70, 71, 72, 72½ Sgr bez., graue 64, 68, 69, 70 Sgr bez., grüne große 68, 70 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 72½, 73, 73½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, 49, 50, 50½, 51, 51½, 52 Sgr bezahlt. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Oreler I. und II. 113, I., II. und III. 112 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr flau und wieder niedriger, feine 72, 74, 75, hochfein 85, 86 Sgr bez. — Hanfsaat flau, loco 85, November 86 Sgr pr. Ctr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco knapp und höher, Termine fester, 25½ Rt. bez., kurze Lieferung 25 Rt. bez., October 24¼, 24¾, 24⅞ Rt. bez., 1. Hälfte November 23½ Rt. Br., 23 Rt. Gd., November 22 Rt. bez., November-April 20⅞ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., Frühjahr 21 Rt. bez.

Berlin, 23. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73-92 Rt. nach Qualität gefordert, pr. October 90⅞—89⅞—90 Rt. bz., pr. October-November 86½—85⅝ Rt. bz., pr. November-December 85½—85 Rt. bz., pr. April-Mai 85⅞—85¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—72 Rt. nach Qualität gefordert, pr. October 59½—59¼ Rt. bz., pr. October-November 59⅝—59 Rt. bz., pr. November-December 59½—59¼ Rt. bz., pr. December-Januar 60⅛—60 Rt. bz., pr. Frühjahr 61—60⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—57 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅝—12 Rt., No. 0 u. 1 11⅝—11¼ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅝ Rt., No. 0 u. 1 9⅝—9¼ Rt., pr. October 9 Rt. 22—15 Sgr bz., pr. October-November 9 Rt. 11½—10 Sgr bz., pr. Novbr.-December 9 Rt. 4—3½ Sgr bz., pr. December-Januar 9 Rt. bz., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 8 Rt. 29-28 Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rt., pr. October 18⅝—⅝—⅝ Rt. bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 20⅝—17/24 Rt. bz., pr. Mai-Juni 21 Rt. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rt., pr. October 9⅝—19/24 Rt. bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. December-Januar 10 1/12 Rt. bz., pr. Januar-Februar 10⅛ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 12—15 Sgr bz., mit Faß pr. October 23 Rt. 8—15—13 Sgr bz., pr. October-November 21 Rt. 6—11—9 Sgr bz., pr. November-December 20 Rt. 10—12—10 Sgr bz., pr. April-Mai 20 Rt. 16—18—17 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Octbr. Wind: SW.

Gesegelt: Parish, Ariel (SD.), Hull, Getreide.

Den 24. October. Wind: S.

Gesegelt: Ipsen, Cecrops, Königsberg, altes Eisen.

Angekommen: Klock, Hermann (SD.), Riga, Getreide, bestimmt nach Stettin. — Bastian, Alma, Stettin, Ballast. — de Groot, Bakker Meinke, Tysart, Kohlen. — Hagenow, Maria, Copenhagen, altes Eisen.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg.

Thorn, 23. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 9 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zurawski, Töplitz u. Co., Blei.

Von Danzig nach Nieszawa und Thorn: Dronzkowski, Goldschmidts S., Horwitz u. Co., Abraham, Steinkohlen, Asphalt, Trasten-Schricke.

Von Danzig nach Wloclawek: Grajewski, Haußmann u. Krüger, Töplitz u. Co., Roheisen, Reis.

Stromab:

Kochan, Mondrzejewski, Wittoschin, Thorn, 1 Kahn, 133½ Cubikm. Brennh.

Grasnick, ders., do., do., 1 do., 133½ Cubikm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	332,24	12,0	W., heftig, hell, bewölkt.
24	8	332,36	8,8	SW., frisch, hell, bewölkt.
	12	333,09	12,0	S., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 23. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	102
do. do.	4	97⅞
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	119¾
Danzig.Stadt-Ob.	5	100¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	96
Bad.-Präm.-Anl. von 1867	4	108½
Bayer. Präm.-A.	4	110⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	21 15/16
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92
Hmbg.50rtl.Loose	3	52
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37⅛
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	92
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	90
Gotha.Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr.Bder.Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	64¼
do. Loose 1854	4	86
do.Cred.-L.v.1858	—	105
do. Loose v. 1860	5	87
do. Loose v. 1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An.	5	68½
Ungarische Loose	—	45
Russ.-Egl.Anl.1822	5	96⅝
do. do. Anl.1859	3	66⅝
do. do. Anl.1862	5	96⅞
do. do. von 1870	5	97⅜
do. do. von 1871	5	96⅝
do. do. von 1872	5	96¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	93
do. Präm.-A.1864	5	132⅝
do. do. v.1866	5	129⅝
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	88
do. Central- do.	5	83⅛
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79
Pol.Certific.Lit.A.	5	93⅛
do. Part.-Oblig.	4	103⅛
[illegible]	4	75⅛
[illegible]	5	75⅛
[illegible]	4	64⅜
[illegible]	6	98¾
[illegible]	6	99⅜
[illegible]	6	100¾
[illegible]	5	97¾
do. do. p. 1881	6	102⅝
Italienische Rente	5	58
do. Tabaks-Act.	6	530
do. Tabaks-Obl.	6	90½
Französische Rente	5	92
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	74¾
Rumänische Anleihe	8	99½
Türk. Anl. v. 1865	5	47⅛
Türk. 6% Anleihe	6	157⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	125

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31	1
Bergisch-Märk.	4	104¾	6
Berlin-Anhalt	4	140	17
Berlin-Dresden	5	65½	5
Berlin-Görlitz	4	97½	3½
do. St.-Pr.	5	103½	5
Berlin-Hamburg	4	205	12
Berlin. Nordbahn	5	32¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	111¼	8
Berlin-Stettin	4	151½	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107⅛	7½
Köln-Minden	4	143½	9 7/20
do. Lit. B.	5	107⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	29	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	40¼	0
do. St.-Pr.	5	64¾	0
Hannov.-Altenbek	5	52	5
do. St. Pr.	5	74	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	79⅛	5
Märkisch-Posen	4	41	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberst.	4	124⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	79⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	94¾	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Nordhausen-Erfurt	4	68	4
do. St.-Pr.	5	57	0
Oberschl. A. u. C.	5	178½	13⅜
do. Lit. B.	3½	157½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	34¼	0
do. St.-Pr.	4	61½	0
Pomm.Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	119½	6
do. St.-Pr.	5	119¾	6
Rheinische	4	136¼	9⅜
Rhein-Nahe	4	26	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar.	4½	78	4½
do. St.-Pr.	5	61	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	28½	5
Brest-Kiew	5	56¼	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	92	7
Gotthardbahn	6	100½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	67¾	5
Lüttich-Limburg	4	15¾	—
Oester.-Franz. St.	5	186½	10
† do. Nordwestb.	5	111⅛	5
do. B. junge	5	78¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	63¼	4½
Rumänische Bahn	5½	31½	8¾
†Russis. Staatsb.	5	95⅝	5½
Südösterr. Lomb.	5	92	4
Schweiz.Unionb.	4	13½	0
do. Westb.	4	35	1⅜
Warschau-Wien	5	81½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	77
†Kronpr.Rud.-B.	5	82⅝
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299⅝
†Südöst.-B. Lomb.	3	245
†Südöst 5% Oblig.	5	85
†Oester.Nordwestb.	5	90
do. do. B. Elbethal	5	75¼
†Ungar.Nordostb.	5	62⅞
†Ungar. Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	67
†Charko.-Azow rtl.	5	97¾
†Kursk-Charkow	5	97¾
†Kursk-Kiew	5	97¾
†Mosco-Rjäsan	5	99¼
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	98½
†Warschau-Teresp.	5	93½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	50	14
Berl. Bankverein	5	82¾	18
Berl. Cassen-Ver.	5	280	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	71	7
Berl. Handels-G.	4	119¾	12½
Berl. Wechslerbk.	5	43½	0
Bresl. Discontob.	4	65¾	10
Centrlb.f.Bauten	5	51½	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	71¼	10
Danzig. Bankver.	4	66	8⅜
DanzigerPrivatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	146	15
DeutscheGenoss.B.	4	114⅞	10⅜
Deutsche Bank	4	78¼	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	110	—
Deutsche Unionbk.	4	64½	9¼
Disc.-Command.	4	171	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53¼	10
Inter.Handelsges.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65	8
Meining. Creditb.	4	105¾	12
NorddeutscheBank	4	132	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	123½	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	114⅞	8
Preußische Bank	4½	161	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	56	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	56	24
Schles.Bankverein	4	117½	14
Stett.Vereinsbank	4	69	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18	19
BauvereinPassage	6	48	6
Berl.Centralstraße	5	45	5
Deutsche Bauges.	5	52⅛	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	40	0
do. Reichs-Cont.	5	90	7¾
Wäseman Bau-G.	5	38⅜	11
A. B. Omnibusg.	5	160	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	23	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	57	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	82	8
Wöhlert Maschinf.	5	49¾	6
Westend-C.-Anth.	5	15	17
Baltischer Lloyd	5	38⅛	0
Elbing-Eisenb.-B.	5	75	10
Königsbg. Vulkan	5	48	8½
Münnich, Ch. M.	5	101½	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	103½	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	92¼	—
Königs- u. Laurah.	5	170¾	29
Stollberg, Zink	4	38⅜	2½
do. St.-Pr.	5	90½	7½
Victoria-Hütte	5	89½	—

Wechsel-Cours v. 23. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅝
do.	2 Mon	5	139⅝
London	3 Mon	7	6.21
Paris	10 Tg.	6	80¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	80
do.	2 Mon	5½	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	89
Petersburg	3 Wch.	7½	90¼
do.	3 Mon	7½	89⅛
Warschau	8 Tag	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3.6½
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10⅝
Imperials	—
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	89⅜
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten	81⅝

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittage 10 Uhr Predigt. (9788

Heute 9 Uhr Morgens wurden wir durch die schnelle und glückliche Geburt eines munteren wie kräftigen Knaben erfreut.

Kowall, den 24. Octbr. 1873.

Herrmann Behrendt
und Frau, geb. **Jarke.**

Unsere am 21. d. Mts. zu Danzig vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Owidz, den 22. October 1873.

Erich Eben,
Lieutenant der Reserve im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1.
Clara Eben,
9757) geb. Paleske.

Heute um 10¼ Uhr starb nach mehrwöchentlichem Krankenlager an der Lungenentzündung mein innigst geliebter Gatte, Sohn und unser Bruder, der Kaufmann

Carl Kaminski,

im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Skurz, den 23. October 1873.

9758) **Die Hinterbliebenen.**

Heute früh endete der Tod die schweren Leiden und die lange Krankheit meines Vaters

H. J. Pedersen.

Das thätige, rechtliche Leben des Verstorbenen dürfte demselben ein ehrendes Andenken sichern.

Diese Anzeige gleichzeitig statt jeder besonderen Meldung und im Namen der Familie.

Danzig, den 24. October 1873.
Carl Pedersen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Unterhaltungs-Material pro 1874 und zwar:

204 Kbm. Steine } für die Danzig-Lauenburg-
1216 „ Kies } Stettiner Chaussee,
240 „ Steine } für die Danzig-Carthaus-
480 „ Kies } Stolper Chaussee,
126 „ Kies für die Danzig-Berent-Bütower Chaussee,

sollen in Submission vergeben werden, und steht hierzu

Montag, den 3. November cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15, Termin an. Die Bedingungen liegen daselbst, wie auch bei den betreffenden Chausseeaufsehern Rosnowski, Burchert und Schroeder zur Einsicht aus.

Danzig, den 13. October 1873.

Der Bau-Inspector.
Nath.

Die Blumen-Halle von Lenz

Heiligegeistgasse,
befindet sich während des Baues im hinteren Zimmer desselben Hauses. (9706

Meine werthen Kunden ersuche hiemit ergebenst wie dringend, die mir für den Sommer zur Conservirung übergebenen Pelzsachen laut Conservirungsschein in Empfang nehmen zu wollen.

Ludwig Schwander.

Echten Schweizer Käse

(Emmenthaler) empfiehlt (9771
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Gewehrläufe von Stahl

sind billig zu haben und macht besonders Büchsenschmiede und Schlosser darauf aufmerksam. (9774

S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Echte frische Kieler Sprotten, do. do. Fettbücklinge

empfing und empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Dill- und Senfgurken, Bestes türk. Pflaumenmus, Preißelbeeren

empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Die Pianoforte-Fabrik

von
Ferdinand Weber,
Berlin, Elisabeth-Ufer 35,
offerirt ihre anerkannten Pianinos zu den billigsten Preisen unt. Garantie.

China-Wasser

von **Adolph Heinrich, Leipzig (Hohmanns Hof),** vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, hilft sicher und schnell.

Dasselbe wird von allen Herren Aerzten des In- und Auslandes empfohlen, und ist von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt. Preis per Flac. 15 Groschen nur echt bei

Louis Willdorff,
9786) Ziegengasse No. 5.

Fässer.

Gut erhaltene große Packfässer kauft die

Chemische Fabrik zu Danzig.

In der St. Marien-Kirche

Sonnabend, den 25. October 1873, Abends 7 Uhr,

Grosses geistliches Concert.

Billete a 10 Sgr.,

sowie Familien-Billete (4 für 1 Rt.) sind in den Conditoreien des Herrn **S. à Porta,** 1. Langenmarkt, 2 Langgasse, Portechaisengassen-Ecke (früher Sebastiani), bei den Optikern Herren **Bormfeldt & Salewski,** Jopengasse, neben der Pfarrkirche, sowie bei dem Küster der St. Marienkirche Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben. An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt. Programm a 1 Sgr. sind an den Eingängen zu haben.

Zum Eingange sind nur die Kirchthüren Schnüffelmarkt, Jopengasse, neben den Herren **Bormfeldt & Salewski,** und Korkenmachergasse geöffnet.

Um Störungen zu vermeiden, wird bei Beginn des Concertes die Korkenmachergassen-Thüre geschlossen.

Dem Wunsche des Publikums nachzukommen, werden sämmtliche Programm-Piecen von der großen Orgel aufgeführt werden.

Die Einnahme ist zur Bildung eines festen großen **Danziger St. Marien-Kirchen-Chores** bestimmt. Um rege Betheiligung und Unterstützung bittet ganz ergebenst

Gustav Jankewitz.
(9714

Herings-Auction

Dienstag, den 28. October 1873, Vormittags 10 Uhr mit norwegischen Fett-Heringen, als: große Kaufmanns KK., Kaufmanns K und M, sowie auch schott. Tornbellies-Heringen im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von

9782) **Robert Wendt.**

Wegen Abbruchs meines bisherigen Geschäftslokals befindet sich meine

Alfénide-, Lederwaaren-, Galanterie- und Papier-Handlung

Langgasse No. 50.

9750) **Louis Berghold.**

Sämmtliche von mir persönlich gewählten

Nouveautés

für die Herbst- und Winter-Saison

sind bereits eingetroffen.

Besonders erlaube mir auf eine reichhaltige Auswahl

französischer Modelle

in Hüten, Hauben, Coiffüren u. Capotten

aufmerksam zu machen.

Caecilie Wahlberg,

8. Große Wollwebergasse 8.

Das Möbel-Magazin

Langenmarkt 2,

Atelier für complete Zimmer-Einrichtung
von

Otto Jantzen,

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**

ist in allen fünf großen Etagen mit sämmtlichen zu **Einrichtungen und Ausstattungen** erforderlichen Möbel jeden Genres angefüllt und empfiehlt vom einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** ganz außergewöhnlich große Auswahl. Bei der Anfertigung eines **jeden Gegenstandes** ist ganz besonders auf **solide Ausführung, schöne Form und billigsten Preis** bedacht genommen.

Durch **günstige Conjuncturen und Selbst-Fabrikation** bin ich im Stande, modern und gediegen gearbeitete Möbel **zu ermäßigten Preisen** abzugeben.

NB. Auf Wunsch versende auch Preis-Courante. (9790

Wegen Abbruchs meines Hauses, Lang- und Wollwebergassen-Ecke, bin ich gezwungen, mein Lager von fertigen Herren-Garderoben

radical auszuverkaufen

und findet Jeder, der feine Garderobe trägt, die gute Gelegenheit, sich für **billige Preise** bei mir solche anzuschaffen, denn es wird sich Jeder überzeugt finden, daß meine Localität es jetzt nicht gestattet, ein fertiges Lager zu führen und werde ich für annehmbare Preise verkaufen.

Bestellungen werden nach wie vor auf das billigste und beste ausgeführt.

Der Eingang ist jetzt von der Wollwebergasse.

A. Fünkenstein.

Ballschuhe Gummischuhe

und

sämmtliche Schuhwaaren

empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Tilsiter Schuhw.-Niederlage
von
C. Scheibner,
1. Damm No. 1.

Frische

Kieler Sprotten,

Grünberger

Weintrauben, Italienische Maronen, Neufchateler Käse, Chester-Käse,

Teltow. Rübchen, Magd. Sauerkohl, Trüffeln, Champignons, Morcheln empfiehlt (9756

J. G. Amort.
Langgasse 4.

Circa 800 Ctr. Futterrüben und ca. 200 Ctr. gute Eßkartoffeln

sind zu verkaufen.

Näheres bei **Droß & Staberow,** Hundegasse No. 30.

Proben liegen zur Ansicht im Comtoir.

Johannisdorfer Maschinen-Preß- und Trettorf

offerirt (8283
W. Wirthschaft.

Jam.-Rum, Cognac,

Arac, Punsch-Essenz und Himbeerlimonade empfiehlt billigst (9772

M. Klein, Heiligegeistgasse 1.

Eine Dame, die mehrere Jahre in einem feinen Confectionsgeschäft für Damengarderobe als Verkäuferin fungirt, sucht jetzt nach weiterer Ausbildung eine Stelle als Directrice der Arbeitsstube oder auch Verkäuferin in einem gleichen Geschäft. Gef. Adr. unt. 9729 erbittet die Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling wird für ein Materialwaaren- und Schankgeschäft sofort verlangt. Meldungen Schidlitz 50. (9761

Von jetzt ab wieder tägliche Sendung

frischer Holst. Austern.

Rathsweinkeller.

Lang- und Wollwebergassen-Ecke stehen zwei Schiebefenster, 5 Fuß hoch, 4 Fuß breit, billig zu verkaufen. (9791

Ein gut erhaltener, wenig gefahrener Ponywagen, mit starken Federn und versetzbaren Sitzen, wird z. kaufen gesucht vom Lieutenant Hencke, Langgasse 69, 1 Tr.

Offerten nebst Preisangabe werd. bis zum 28. d. M. erbeten.

Auf ein Grundstück in einer frequenten Straße, welches mit 12,000 Thaler versichert ist, werden zur zweiten sichern Stelle 3—4000 Thlr. gesucht.

Adressen unter No. 9754 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück von 3000 Thaler zur ersten Stelle ist zu verkaufen.

Adressen unter No. 9755 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Circa 6500 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf ein Gut, gerichtliche Taxe ca. 30,000 Rt., gesucht. Adr. von Selbstdarleihern werden unter 9773 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ganz zuverlässiger

Buchhalter wird für ein Waaren-Engros-Geschäft zu Neujahr gesucht. Meldungen unter No. 9769 in der Expd. d. Z. erbeten.

Eine tüchtige Landwirthin, die 13 Jahre im Werder eine selbstst. Wirthschaft geführt hat, empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedeg. 7.

Ein Commis

fürs Material-, Destillations- und Speicherwaaren-Geschäft, mit recht guten Referenzen, noch in Stellung, sucht zum 1. Novbr. hier oder auswärts ein anderweites Engagement. Offert. unt. 9737 erbittet die Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling

von anständigen Eltern, mosaisch, sucht für sein Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft (9554

J. S. Leiser in Culm.

Eine möbl. Stube mit Cab. ist Schmiedegasse 17 z. 1. Nov. a. 1 od. 2 Herren z. verm.

Eine Schlosserwohnung

ist Todes halber sof. z. vermiethen u. sämmtl. Werkzeug zu verkaufen Langefuhr 58.

Zingler's Höhe.

Einer größeren Privatgesellschaft wegen bleibt Sonnabend, den 25. October cr., der große Saal, sowie der Spiegel-Salon geschlossen; hingegen der untere Salon, sowie der Garten zur Benutzung der geehrten Gäste.

Hochachtungsvoll
9771) **Lipinski.**

Die täglichen Gewinnlisten einzusehen im **Actienbrauer,** Heil.-G.-G. 16.

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 8. Wahlbezirks (Langenmarkt 25—47, Langgasse, Poststraße, Gr. Gerbergasse, Kl. Gerbergasse) werden zur Vorwahl von Wahlmännern auf

Freitag, den 24. October c.,
Abends 7 Uhr,

in den Tunnel der Gambrinus-Halle hierdurch eingeladen.

Frank. Ed. Loewens. J. Momber. Schottler.

Danziger Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Sonnabend, den 25. October cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Hause der Kaufmannschaft, Langenmarkt No. 45:

Bezirksversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht für das Verwaltungsjahr 1872/73.
2. Rechnungslegung pro 1872/73.
3. Revisionsbericht über die Jahresrechnung pro 1871/72.

Die Bezirksverwaltung.
Brinckmann. Ehlers.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhause (Balkon-Saal) noch geöffnet.

Schluß! unwiderruflich!!

Montag, den 27. October cr.

Verein der Gastwirthe.

Die Stelle des Vorstehers für das Vereins-Gesinde-Bureau ist erledigt und soll sofort neu besetzt werden. Hierauf reflektirende Vereinskollegen belieben sich noch vor dem 1. November cr. bei mir schriftlich zu melden.

G. Weber,
9779) Vorsitzender.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 27. d. M.:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
9775) **F. Keil.**

Concert Wilhelmj

am 19. November cr.

Bestellungen auf numerirte Sitze, à 1 Thlr., nimmt an **F. A. Weber,** Buch- und Musikhandlung.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 26. Octbr.

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
9770) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 26. October. (Abonnem. susp.) **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Spanischen von Dr. Fastenrath. Hierauf: **Stradella.** Große Oper in 3 Akten von F. Flotow. Zum Schluß: **Monsieur Herkules.** Schwank in 1 Akt von Belly.

Montag, 27. October. (2. Abonn. No. 10). **Lucinde vom Theater.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, 25. Octbr. Zum zweiten Male: **Inspector Bräsig,** Lebensbild in 6 Abth. nach Fritz Reuter's Roman: „Ut mine Stromtid." — Auftreten der Solo-Tänzerinnen Frl. **Grube** und Frl. **Dolfi.**

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur **Deutschen Lotterie,** a 1 Rt. (Ziehung den 15. Dezember cr.) bei
9793) **Theodor Bertling,** Gerberg. 2.

Echte Kieler Sprotten, delicate Spick-Gänse,

Gothaer Cervelatwurst, große Neunaugen, russische Sardinen, Neufchateler, feinen Chester und andere Käse-Sorten mehr empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Ungarische Weintrauben,

große süße Frucht,

neue türk. Tafelpflaumen steyerische Pflaumen und feines Backobst

empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.